

Interview mit
Greta Călinescu,
neue Intendantin
am Theater Ulm

Eine Frau, eine neue Ära

Zum ersten Mal übernimmt im ältesten Stadttheater Deutschlands eine Frau die Intendanz. Greta Călinescu bringt frischen Wind ins Theater Ulm. Wir haben mit ihr gesprochen – über den weiblichen Blick, ihre Thalassophobie und ihre Rückkehr nach Ulm.

TOP: Frau Călinescu, wie lange haben Sie hier gelebt und wie ist es, nun wieder in die alte Heimat zurückzukehren?

Greta Călinescu: Ich habe große Teile meiner Kindheit in Blaustein gewohnt, auf das Humboldt-Gymnasium in Ulm bin ich zur Schule gegangen. Ironischerweise sind nun in der Turnhalle, wo ich früher geschwitzt habe, die Probebühnen des Ulmer Theaters untergebracht, bedingt durch den Brand in der Postpaket-halle. Natürlich bin ich nun eine ganz andere Person als die 19-jährige Abiturientin von damals. Dennoch habe ich viele Anknüpfungspunkte, das können Orte sein oder Gesichter. Die Begegnungen sind zu 95 Prozent schön und zu 5 Prozent schräg... im positiven Sinne gemeint. (lacht)

Haben Sie bereits eine Vision für das Theater Ulm? Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Mein Auftrag lautet, möglichst viel Theater für möglichst viele Menschen zu machen. Wichtig ist eine gute Mischung aus neuen Stücken und Klassikern. Dazu die Fragen: „Was hat das mit dem Leben heute zu tun, was mit den Menschen in der Region?“ Ich möchte möglichst viele Perspektiven einbringen und auch Leute erreichen, die nicht ins Theater gehen. Dies versuchen wir unter anderem über Kooperationen, zum Beispiel mit der Universität Ulm oder dem Magier Florian Zimmer.





Es ist erstaunlich, wie liebevoll die Ulmer über ihr Theater sprechen.

Sie übernehmen nicht nur die Intendanz, sondern auch die Schauspiel-direktion. Wie kam es dazu?

Es ist Tradition, dass die Intendanz normalerweise immer eine Sparte übernimmt. Es macht Sinn, nicht nur administrativ, sondern auch künstlerisch aktiv zu sein. Im Mehrspartenhaus des Theater Ulm haben wir ein wenig getauscht. Da ich acht Jahre im Schauspiel tätig war, lag es nahe, die Schauspiel-direktion zu übernehmen. Benjamin Künzel wird stattdessen der neue Operndirektor.

Während Ihrer Laufbahn haben Sie die Theaterbühnen von Stuttgart, Berlin, München, Mannheim und Nürnberg kennengelernt. Gibt es Besonderheiten in der Mentalität des Ulmer Publikums?

Während meiner zweijährigen Vorbereitungszeit saß ich oft im Publikum, habe Leute beobachtet und mich mit ihnen unterhalten. Mir ist aufgefallen, wie neugierig das Ulmer Publikum ist, wie liebevoll es über sein Theater spricht. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Brecht-Stück an einem Dienstagabend ausverkauft ist. Die Menschen hier wünschen sich Wagnisse. Manche haben mich sogar direkt aufgefordert „Mach doch mal was Verrücktes!“

Bürgermeisterin Iris Mann freute sich beim Ulmer Theaterpreis darüber, dass nun mehrere Frauen in der Führungsriege vertreten sind. Sie sind die erste Intendantin am Theater Ulm. Bringen Sie dadurch eine weibliche Perspektive, den „Female Gaze“ ein, der dem Theater bislang gefehlt hat?

Bei jedem Wechsel in der Intendanz kommt es zu Veränderungen. Ich finde toll, was Herr Metzger gemacht hat.

pro aurum

Edelmetalle. Münzen. Barren.

WERTVOLLES UNTER DACH UND FACH.

Unser **Schließfachservice** für sichere und diskrete Aufbewahrung Ihrer persönlichen Schätze: Neue Straße 44, 89073 Ulm.



Jedoch bin ich als junge Frau anders sozialisiert worden als ein Mann Ende Sechzig. Das ist naturgegeben und völlig wertfrei. Daher werden automatisch neue Blickwinkel einfließen. Was sich nicht nur auf neue Stücke bezieht. Auch Klassiker waren für ihre Zeit sehr fortschrittlich und können immer wieder unter anderen Aspekten aufgegriffen werden.

Vom Female Gaze zur weiblichen Stimme. Anfang September ist Ihr Online-Podcast „Theaterfrauen“ an den Start gegangen. Welche Intention steckt dahinter?

Zum Glück gibt es mittlerweile viele Frauen, welche die Theaterlandschaft prägen. Dennoch stehen sie oftmals im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen eher im Hintergrund. Mein Podcast soll ihnen eine Stimme geben. Ich möchte ihre Lebenswege aufzeigen, ihre Zweifel, ihre Erfahrungen. Ehrlicherweise mache ich den Podcast auch für mich selbst. Denn ich unterhalte mich wahnsinnig gerne mit interessanten Frauen.

*Früher sind die Menschen ins Theater
gegangen, um Monster zu sehen.
Heute gehen sie ins Theater,
um die Monster draußen zu lassen.
Theater darf auch einfach Spaß machen.*

Gibt es ein Highlight in der kommenden Spielzeit, auf das Sie sich besonders freuen?

Auf alle Premieren und besonders auf die Eröffnungspremiere meiner Intendanz. Am meisten freue ich mich über die Begegnungen mit Menschen. Darauf, das Theater und das Publikum näher kennenzulernen. Sehr gespannt bin ich beispielsweise auf das neue Stück von Philipp Löhle „Magic – die fast fantastischen Fünf“. Ich habe beim Lesen laut aufgelacht. Es geht in der Komödie um Superhelden, die noch etwas Anschub brauchen von einem großen Magier, gespielt von Florian Zimmer. Der war sofort begeistert von der Idee. Das Stück hat am 14. Januar 2027 Premiere.



Sie haben sich für Ihre erste Uraufführung am Theater Ulm für das Stück „Spaceman“ entschieden. Was fasziniert Sie an diesem Roman, dass Sie ihn für die Bühne inszeniert haben?

Dieser Roman hat etwas mit mir gemacht. Es geht um etwas Grundsätzliches, die philosophische Frage, was den Menschen ausmacht, um eine persönliche Geschichte von Angst und Verlust. Der Protagonist ist als Weltraumfahrer völlig isoliert und wird langsam etwas wunderlich. Da taucht plötzlich ein Spinnenmonster auf. Das wirft die Frage auf: Ist es echt oder stammt es aus seinem Unterbewusstsein? Die Universität Ulm stellt uns hierfür eine Augmented Reality Brille zur Verfügung, welche das Publikum aufsetzen kann, um selbst zu entscheiden, ob es das Monster sehen will oder nicht.

Wollen Sie die jüngst wiederbelebte Tradition des Theaterballs fortführen?

Ich tanze gerne, wenn auch nicht gut. Den Theaterball finde ich sehr wichtig, da hier die Trennung zwischen Bühne

und Publikum aufgehoben wird. Allerdings gibt es in den neuen Tarifverträgen strengere Regeln, was dienstfreie Tage betrifft. So stellt sich die Frage, was realistisch machbar ist. Lieber mache ich etwas richtig und gut, als auf die Schnelle.

Intendantin, Schauspieldirektorin, Podcasterin – Sie sind eine vielbeschäftigte Frau. Was machen Sie zum Ausgleich in Ihrer Freizeit?

Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie, lese, und höre Podcasts. Am liebsten entspanne ich mich in anderen Städten. Die müssen gar nicht weit weg sein. Zuhause fällt es mir schwerer abzuschalten. Es gibt ja immer etwas zu tun, von der Steuererklärung bis zum Fegen der Terrasse. Außerdem schwimme ich gerne, allerdings nur in Schwimmbädern. Denn ich habe eine Thalassophobie (lacht). Das heißt, ich habe Angst vor offenem Gewässer wie Seen oder dem Meer. Selbst wenn mir nahestehende Menschen weit hinausschwimmen, werde ich nervös.

Welche drei Schlagworte verbinden Sie mit Ulm?

Münster, Maultauschen, Möglichkeitsraum.

An welchen Orten in und um Ulm fühlen Sie sich besonders wohl?

Sehr gerne verbringe ich Zeit an der Donau, zum Beispiel auf der Donauwiese. Damit sind viele Erinnerungen an Ausflüge mit meinem Großvater verbunden. Er war Donauschwabe. Hinzu kommen natürlich das Fischerviertel, die schöne Altstadt und das Bad Blau. Aber ich bin auch gerne bei meiner Familie. Zugegeben, das Sofa gehört ebenfalls zu meinen Lieblingsorten!

Haben Sie ein persönliches Lebensmotto?

„Bleib dort, wo es interessant wird.“ Das bedeutet, nicht einschlafen, neugierig sein und an Dingen dran bleiben.

Vielen Dank für das offene, sympathische Gespräch, Frau Călinescu. dwi ■

unsere problemzone sitzt nicht hinter der stirn.

Werbung, die wirkt.
jetzt
agentur
für 2027
finden!
Strategisch. Mutig. Relevant.

kreativer: **attaque werbeagentur gmbh.** #attackelove
progressiv in branding. markenstrategie. kampagne. webentwicklung.
socialmedia. recruiting-kampagne. film. packaging.

www.attaque-ulm.de



DA/DEUTSCHER
AGENTURPREIS®

get branded.
be loved.

attaque®